

# turbine

## Mitteilungsblatt der DKP für VOITH-Beschäftigte

TURBINE Ausgabe Nr. 01

Februar 2009

Jahrgang 38

26 Mio. Extraprofit

# Traumhafte VOITH-Bilanz

VOITH Personalabbau: Schock für die VOITHianer/-Innen  
Weltweit 900, in Heidenheim 250 Stellen

Mit dem dritten Rekordjahr in Folge knackten die VOITHianer bei den Aufträgen die Schwelle von 6 Mrd. Euro und die Gesamtleistung übersprang die Fünf-Milliarden-Schwelle. Eine in sich stolze Leistung aller VOITHianer/Innen.

Noch beim Übergang ins Geschäftsjahr 2008/2009 verzeichnete die Papiertechnik einen Auftragseingang von rund 2 Mrd. Euro. Auch ein Spitzenergebnis.

### Riesengeschäft und Flaute

Die Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsräten der VOITH AG und der VOITH Paper GmbH & Co. KG sind gerade in einer sich abzeichnenden Krise gefordert, die Beschäftigten über die weiteren Auftragseingänge nach dem 30. Sept 2008 zu unterrichten und Vorschläge für mögliche betriebliche Schutzschirme zur Sicherung aller Arbeitsplätze einzubringen. VOITH hat 116 Mio. Euro in die Hand genommen um „nur“ vier Betriebe zu kaufen. Ist es heute, wenn Personalabbau seitens der Konzerngeschäftsführung angekündigt ist, nicht nur recht und billig, Geld in die Hand zu nehmen, um alle Arbeitsplätze für die Stadt und Region zu sichern?

### Leistungsvorschuss aufstocken

Mit dem variablen „Humankapital“ lassen sich Produktionsabläufe gut steuern. Wenn der Faktor Arbeit aus der Perso-

naldaten gestrichen ist, ist sofort Geld gespart. Das Sprichwort „Spare in der Zeit - dann hast Du in der Not“ zählt



nicht für die „Lieben Mitarbeiter“, es sei denn, sie haben in der Zeit gebuckelt und geschuftet, um die angesammelte zugschlagsfreie Mehrarbeitszeit in der Not einzusetzen. Ein Flexibilisierungsblock pro Beschäftigten von bis zu 800 Stunden bei rund 4000 Beschäftigten ist vorhanden. Wenn schon die VOITHianer/Innen den von ihnen erarbeiteten Flexibilisierungsblock zur Überwindung einer Krise, die sie nicht zu vertreten haben, einzubringen bereit sind, dann hat VOITH auch die Verpflichtung, diese Bereitschaft so aufzustocken, daß den Beschäftigten trotz ver-

kürzter Arbeitszeit kein Lohn- und Gehaltsverlust entsteht.

Es ist bei vollen Kassen nicht seriös, dessen sollten sich auch die Gesellschafter bewusst sein, die Krise auf die Schultern der VOITHianer/Innen zu laden. Bei solchen Einschnitten sind auch die Gesellschafter gefragt.

### Keine Anpassung - Widerstand

Auch die IG Metall als gesellschaftliche Kraft ist verpflichtet, sich im jetzigen



Krisengeschehen nicht nur auf die Seite des Systems zu stellen. „Schutzschirme für Beschäftigte“ wie die IG Metall lokal beschreibt, sind Schirme, die von den Beschäftigten bezahlt werden. Zeitkonten ausgleichen oder ins Minus gehen, die Arbeitszeit auf 30 Stunden begren-

zen oder mit Kurzarbeit bis auf 0 Prozent Arbeitszeit trotz tariflicher Aufzahlung, sind Konzepte, die von denjenigen bezahlt werden, die die Krise nicht zu vertreten haben. Gewerkschaftlicher Widerstand bedeutet aber, vereinbarte Regelungen zu nutzen, gleichzeitig gesellschaftliche Fehlentwicklungen aufzuzeigen um daraus auch betriebliche Arbeitsplatzsicherungskonzepte zu erarbeiten und für diese auch betrieblich zu kämpfen.



## Statt kapitalistischer Verstaatlichung für wenige - Vergesellschaftung bei öffentlicher Kontrolle für alle!

Die jetzige Krise ist eine strukturelle Krise oder eine Krise des Systems Kapitalismus. Sie wirkt weltweit. Die Nationalökonomien aller Länder sind weltweit betroffen. Das System Kapitalismus, die private Gier nach Höchstprofiten, die gewaltige Überproduktion und die Ansammlung von viel Geld in wenigen Händen hat die Krise hervorgebracht.

Am Krankenbett von diesem in sich korrupten, auf Ausbeutung des Menschen durch den Menschen organisierten Systems sitzen viele Ärzte mit dem Versuch, das System Kapitalismus, die Ausbeutung der menschlichen Arbeit und die Ausbeutung der Natur für ihre Profitphilosophie zu retten.

Die Krise wird aber nicht als Systemkrise erlebt, weil der gesellschaftliche Block fehlt, der mit einem alternativen Programm den Kapitalismus herausfordern und überwinden könnte. Ja, bisher ist nicht einmal organisierte Gegenwehr sichtbar. Viele Menschen stecken in einer Schockstarre, die von Zukunftsangst gekennzeichnet ist, die wiederum von den Herrschenden genutzt wird, für sich selbst aufs neue politische und ökonomische Fakten zu schaffen. Auch die Gewerkschaften versuchen sich einzubringen, bedauerlich ohne sich für Systemalternativen stark zu machen, für die sie statuarisch verpflichtet sind.

Trotzdem, eines steht fest: Es kann nicht so weitergehen, wie es vor der Krise war. Denn es brechen nicht nur Banken und Fabriken und Konzerne zusammen. Es bricht das bisherige Wachstumsmodell des globalen Kapitalismus zusammen. Wir erleben das Ende eines langen Wachstumszyklus, der durch einen beispiellosen Boom zum Nutzen von wenigen Kapitalisten abgeschlossen wurde. Wenn es stimmt,

dass mit der Finanzkrise eine ganze ideologische, politische und ökonomische Konzeption zusammenbricht, dass das bisherige Wachstumsmodell des globalen Kapitalismus in einer gewaltigen Krise ist, dann können Kämpfe heute nicht nur defensiv sein, sondern müssen auf eine neue Ökonomie jenseits der Profitlogik orientieren.

Wenn es stimmt, dass mit der Finanzkrise eine ganze ideologische, politische und ökonomische Konzeption zusammenbricht, dass das bisherige Wachstumsmodell des globalen Kapitalismus in einer gewaltigen Krise ist, dann können Kämpfe heute nicht nur defensiv sein, sondern müssen auf eine neue Ökonomie jenseits der Profitlogik orientieren.



Natürlich wird erst im Zentrum stehen: Wer bezahlt die Krisenlasten?

Rettungsschirme zur Entschuldung für notleidende Familien, Arbeitsloser, Rentner, Niedrigverdiener. Steigerung der Massenkaukraft. Runter mit der Mehrwertsteuer. Weg mit den Studiengebühren.

Erhöhung des Spitzensteuersatzes und keine weitere Verschuldung durch Ausgabe von Staatsanleihen. Progressive Besteuerung von hohen Einkommen, Vermögen und Profiten

Einführung einer Vermögenssteuer Einführung einer Kapitalverkehrssteuer (Tobin-Tax) Keine weitere Privatisierung (Börsengang der Bahn stoppen), Rekommunalisierung, der Telekommunikation, Energiekonzerne in Gemeineigentum. Öffentliche und demokratische Kontrolle, wirtschaftliche Mitbestimmung der Belegschaften.

Viele dieser Forderungen findet man in den Satzungen der Gewerkschaften und natürlich auch im Programm der DKP.

**Sozialis'm uss!**  
**Banken vergesellschaften**  
**Schutzschirme für das Volk**



**Karlheinz Herzel**  
geb.: 26.10.1952  
Elektrotechniker  
Er ist auf der Liste der DKP zur Wahl in den Gemeinderat.  
DKP Mitglied

„Wer wirklich links wählen will - der wählt **DKP**“

**Wir bezahlen Eure Krise nicht!**  
**Bundesweite Demonstration in Berlin und Frankfurt**  
**Samstag, den 28. März 2009**  
**Ver.di organisiert Busse! Die IG Metall auch?**

Wir fordern:

eine Millionärssteuer von 5%  
Vermögenssteuer für die großen Absahner  
Reallöhnerhöhung statt Lohnsenkung  
Ein Zukunftsinvestitionsprogramm von jährlich 50 Mrd. Euro  
Arbeitslosengeld anheben  
Hartz IV abschaffen

armutsfeste Rente mit 65 paritätisch finanziert  
Arbeitszeitverkürzung statt Arbeitslosigkeit  
öffentliche Kontrolle der Banken  
Stärkung des öffentlichen Sektors - Schluss mit der Privatisierung öffentlicher Einrichtungen  
Demokratie und politisches Streikrecht. Das Diktat der Finanzmärkte muss durch mehr Demokratie in der Wirtschaft beseitigt werden.



## VOITH Konzernführung schweigt

Bereits Ende 2008 richteten die DKP Stadträte Püschel und Benz verschiedene Fragen an die VOITH Geschäftsführung hinsichtlich ihrer Interessen zur Bebauung des Ploucquet-Areals.

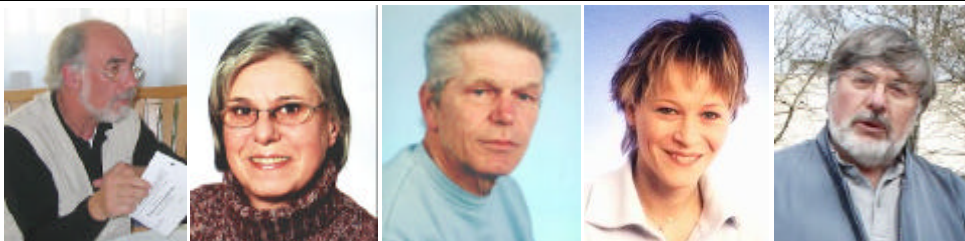
Es geht uns, so die DKP Stadträte, um eine städtebauliche Planungsperspektive die ohne Kenntnis der von der VOITH AG beabsichtigten Investitionsvorstellungen schwer zu entwickeln ist. Dem Schreiben wurde der von der DKP entworfene Ploucquet-Gestaltungsplan beigelegt. Grund dieser Anfrage war auch, dass es in Heidenheim nicht unbekannt ist, dass sich VOITH mit Modernisierungs-, Ersatz-, oder Neuinvestitionen für verschiedene Einrichtungen wie z.B. die Berufsausbildungsstätte, dem Gesundheits- und Speisehaus beschäftigt. Das Schweigen der VOITH-Verantwortlichen ist insofern bedauerlich, weil dadurch der DKP und ihren Gestaltungsvorschlägen zum Einen, der Öffentlichkeit zum Anderen die Möglichkeit erschwert wird, ein interessantes Alleinstellungsmerkmal für Heidenheim gemeinsam mit der Bevölkerung zu entwickeln.



## Cross-Border-Leasing (CBL)

Die Landeswasserversorgung verteuert für die Haushalte der Gemeinden Göppingen und Geislingen die Wasserpreise um 3,2 Cent pro Kubikmeter. Grund dafür sind die Probleme aus den CBL-Verträgen und sind Mehrkosten für erhöhte Umlagen.

## Kommunalpolitik



Kandidatinnen und Kandidaten auf der Liste der DKP zur Geinderatswahl 2009  
 Von Links: Reinhard Püschel (DKP), Claudia Cina, (DKP), Otto Mitán (parteilos),  
 Sonja Bernhard (parteilos), Johann Holzheu (DKP)

## Heidenheimer Kongress-Zentrum ein Fass ohne Boden Steuergelder für wen?

Alle Warnungen aus dem Gemeinderat, insbesondere die der DKP-Stadträte, hinsichtlich der kommunalen Folgekosten aus Steuergeldern, wurden in den Wind geschlagen. Die sogenannte freie, „soziale“ Marktwirtschaft beweist sich wiederholt als Zahlmeister für „Großkopfete“ und Prestigedenkende. Eine kommunale Veranstaltungshalle in den Seewiesen wäre billiger, infrastrukturell besser, wie bereits im Juli 2003 beschlossen, gut aufgehoben gewesen. Es muss daran erinnert werden, dass mit der Beteiligung der Stadt an der Entwicklungsgesellschaft Schlossberg GmbH & Co. KG, OB Ilg den 180 Grad-Schwenk für eine kleine Halle mit Hotel auf dem Schlossberg über eine Presseveröffentlichung (HNP 10/2003) eingeleitet hat. Jetzt ist der Schlossberg verbaut und die Bevölkerung hat zu zahlen.

Weil mit einer Veranstaltungshalle dieser Größe in einer Kleinstadt kein Geld zu verdienen ist, hat weder der Hotel-Betreiber Tönnies noch eine andere externe Betreibergesellschaft angebissen. Sie sahen die Pleite und lehnten ab. Die Erkenntnis des OB Ilg, dass das unternehmerische Risiko immer bei der Stadt gelegen wäre, kommt zu spät. Auch wenn die Betreiberkosten im Haushalt

der Stadt nicht erscheinen, sondern bei der 99,5%igen städtischen Tochter der Konzerthaus GmbH, zur Verrechnung kommen, zahlen die Bürger dieser Stadt. Hinzu kommt, dass diese GmbH, so wie z.B. die Stadtwerke AG, der demokratischen Kontrolle entzogen ist. Die Einstellung eines „Mr.“ Kongress-Zentrum“ bei der Konzerthaus GmbH und weiteren sieben Beschäftigten sind, selbst wenn Herr Zeeb als Stadtkämmerer und seitheriger Geschäftsführer in Personalunion ausscheidet, nicht kostenlos. Der seitherige jährliche Zuschuss von 123.500,- Euro für die Konzerthaus GmbH wird sich um die Personalkosten plus einem Abmangel aus Veranstaltungen dramatisch erhöhen. Ob das Tagungsgeschäft durch die Industrie aus Heidenheim zum einen und aus dem Umland zum andern mindestens die Betreiberkosten deckt, wird die Zukunft weisen.

Eine Veranstaltungshalle in den Seewiesen ist mit dem Argument, weil ohne Hotel, als nicht realisierbar bezeichnet worden. Jetzt muss das Luxus- und Wellness-Hotel auf dem Schlossberg durch die „kommunale“ Kongress- und Konzerthalle gefüllt werden. Wir werden sehen.



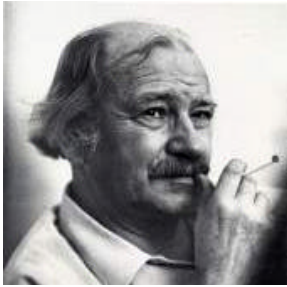
## Links. Mit Sicherheit.-DKP-

Nachdem die Kreditwürdigkeit der Bank of America, die Bank, die mit dem Heidenheimer Abwasser-Deal verbunden ist, bereits deutlich herabgestuft wurde folgt nun auch die SWISS RE (Schweizer-Rückversicherung) auf A-1. Es bleibt nur zu hoffen, dass Heidenheim seine Abwassergebühren nicht nochmals anzuheben braucht.



**Ercan Üc**  
 geb.: 18.03.1980  
 Maschinenbediener  
 Er ist auf der Liste  
 der DKP zur  
 Wahl in den  
 Gemeinderat  
 parteilos





## Zum 100. Geburtstag von HAP Grieshaber 15.02.1909 -12.05.1981

**Auch durch Kunst, durch Poesie kann die Welt verändert werden,  
solange man sie macht. Das Machen ist das Entscheidende.**

Helmut Andreas Paul (HAP) Grieshaber, der zu den bedeutendsten Holzschneidern des 20. Jahrhunderts zählt, war neben seinen herausragenden künstlerischen Arbeiten für sein soziales und politisches Engagement in den 60er und 70er Jahren eine bekannte Persönlichkeit. Er engagierte sich in der Friedens- und Umweltbewegung, wo seine Kunst wichtige gesellschaftspolitische Anstöße gab.

HAP Grieshaber war von 1933-1940 Hilfsarbeiter und Zeitungsaussträger in Reutlingen, von 1940-1945 Soldat. In der belgischen Kriegsgefangenschaft arbeitete HAP Grieshaber im Bergwerk. Nach seiner Rückkehr arbeitete er fortan auf der Achalm. Mit unserer Heidenheimer Mitbürgerin und Lyrikerin Margarete Hannsmann existierte eine enge künstlerische Lebensgemeinschaft. Seine Holzschnitte wurden unter vielen anderen Werken in einem Bildband "Aufzeichnungen über Buchenwald" von M. Hannsmann mit Texten begleitet.

1978 erhielt er in der Stadt Leipzig den Gutenberg-Preis und wurde zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Kün-

ste der DDR. Zu seinem 70. Geburtstag 1979 veranstalteten viele Museen in der BRD und der DDR große Retrospektiven. In Israel erhielt er den 1. Preis für "Der betroffene Zeitgenosse" HAP Grieshaber erhielt noch 1980 den Konstanzer Kunstpreis. Am 12. Mai 1981 verstarb er auf der Achalm.

Rund 160 Holzschnitte des weltweit bekannten Künstlers, dem Oberschwaben von Rot an der Rot, sind im Kunstmuseum der Stadt Heidenheim zu sehen. Eine Ehrung von HAP Grieshaber und der weltweit bekannten Lyrikerin Margarete Hannsmann, die jahrelange Lebenspartnerin von HAP Grieshaber, hätten dem Ansehen der Stadt Heidenheim nicht geschadet. Seit vielen Jahren fordert die DKP, unsere verstorbene Mitbürgerin Margarete Hannsmann besonders zu ehren. Schon zur Landesgartenschau im Brenzpark wurde beantragt, eine Stelle zu finden, um Margarete Hannsmann zu ehren und neuerdings auch im Ploucquet-Areal wäre nach dem Gestaltungsvorschlag der DKP eine Ehrung möglich. So wäre mit einer Kulturmulde auf dem Ploucquet-Areal für Margarete Hannsmann auch HAP Grieshaber mit seinen 160 Exponaten geehrt.



**DKP Stadtrat und Kandidat der  
DKP zur Europawahl W. Benz:**  
„Mit dem Zusammenrücken der Nationalstaaten zu einer Europäischen Union haben die Städtepartnerschaften erweiterte Aufgaben, eine neue Qualität!“



GBR-Vorsitz.Rewe UE GmbH  
DKP Mitglied

**Frieden schließen statt weltweit schießen - deshalb am 07. Juni 2009 DKP wählen!**

### VEOLIA ein Multi-“Dienstleister“?

Ob es der ÖPNV in Heidenheim oder seit neuestem auch die Müllabfuhr ist, Veolia, der französische Multi mit weltweit über 300.000 Beschäftigten, setzt auf die sichersten Profite aus den öffentlichen Händen. Ob Eisenbahnlinien oder Busse im Nah- und Fernverkehr, ob Energie mit Biogasanlagen und Biomassekraftwerke, ob mit komplettem Umweltservice von Abfallkonzepten bis Papierentsorgung, von der Wasserversorgung bis Kläranlagen, VEOLIA ist ein Dienstleister, der durch die Privatisierung kommunaler Kernaufgaben zur Daseinsvorsorge seine Profite scheffelt. Für VEOLIA ein todsicheres Geschäft, die Menschen in den Städten und Landkreisen werden zum sicheren Zahlmeister.

Seit kurzem ist VEOLIA im Geschäft mit der Bundeswehr. Das Unternehmen rühmt sich mit seinen logistischen Superleistungen, die das Militär abseits ihrer militärischen Kernaufgaben, dem Krieg, braucht, um sich mit ihren Bussen beim Transport

von Personal kümmern zu können.

Die Zeit ist sicherlich absehbar, wann der weltweit agierende Verkehrsmulti im Dienste der Bundeswehr auch Kriegsgerät in die weltweiten Kriegsgebiete bringt, in denen die Bundesrepublik Deutschland die „Freiheit“ der Menschen dort aber auch die europäischen Rohstoffinteressen verteidigt.



### Spenden

**Die DKP Heidenheim wird nicht fremdfinanziert.  
Unsere Mitteilungsblätter und die Gemeinderatswahlen kosten Geld.  
Mitgliedsbeiträge und Spenden halten uns über Wasser.  
Unsere Konto  
Kreissparkasse HDH  
(BLZ 632 500 30) 413 903**



**Zeitungen und Flugblätter kosten Geld. Für Spenden bedankt sich die DKP-Heidenheim  
Spendenkonto: Kreissparkasse BLZ 632 500 30 Konto Nr. 413 903**

V.i.S.d.P.  
DKP Heidenheim R. Püschel